

Praktikumsbericht Valentin Oberholzer August 2015 - Juni 2016

Seit nun ziemlich genau sieben Monaten bin ich am Collegium Helveticum angestellt, dreieinhalb liegen noch vor mir, ein guter Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz. Mein Aufgabenbereich ist Organisation/Personal/Finanzen und ich arbeite in enger Zusammenarbeit mit Andrea Truttmann, meiner Vorgesetzten und Sophie Trösch, meiner Mitpraktikantin, deren Aufgabenbereich das Event-Büro ist.



Das Praktikum am Collegium habe ich einerseits begonnen, weil ich die Schule nach 13 Jahren satt hatte und endlich in die Arbeitswelt einsteigen wollte, andererseits um endlich regelmässig mein eigenes Geld zu verdienen und einigermassen auf eigenen Beinen zu stehen. Für das Praktikum bin ich von Romanshorn TG nach Zürich in eine WG gezogen. Dort werde ich jetzt auch bleiben, da meine nächste Stelle als Zivildienstler auch in Zürich sein wird. Schon bei der Wohnungssuche (vor Arbeitsbeginn) war Andrea Truttmann sehr hilfsbereit und ich merkte: ich bin nicht einfach eine billige Arbeitskraft für die ETH, sondern hier interessiert es die Leute auch, wer ich bin, was ich tue und wie es mit mir weitergehen wird.

Einige meiner *Aufgaben* sind folgende: die Verteilung der Post auf die verschiedenen Postfächer, Rechnungen kontieren und an die ETH-Hauptfinanzabteilung weiterschicken, Geburtstagskarten für die Collegiaten „basteln“ und rechtzeitig verschicken, Mitarbeiterlisten aktualisieren, ein bisschen Telefondienst, Personalein- und -austritte vornehmen, ab und zu Mithilfe bei Veranstaltungen usw. Gerade haben wir einen Wechsel der Direktion, was zu einer Kettenreaktion von Bürorumzügen innerhalb der Sternwarte geführt hat. Dafür war ich zuständig; ich musste also zusehen, dass jeder wieder einen funktionierenden Arbeitsplatz mit Pult, Stuhl, Computer, Telefon und Ablagefläche bekommt und die Büros korrekt angeschrieben sind. Die Arbeit in diesem Wissenschaftsbetrieb ist insofern interessant, als man Einblick in verschiedenste Forschungsgebiete und Disziplinen bekommt, was grossartig ist, wenn man noch nicht weiss, was man studieren will. Man erhält auch die Möglichkeit, bei Vorträgen zuzuhören, wobei man aber meistens nur Bahnhof versteht.

Folgend werde ich noch einige Fragen beantworten, die mir wichtig erscheinen:

Was habe ich in diesem Praktikum gelernt?

Da ich in der Schule immer ohne viel Aufwand gute Noten geschrieben habe, schätzte ich mich selbst als ziemlich schlauen und intelligenten Menschen ein. Das mag ja stimmen, aber die Erfahrung am Collegium war ernüchternd. Man muss wirklich etwas leisten und den Kopf gebrauchen, um erfolgreich zu sein. Nicht selten war ich ein wenig überfordert und musste irgendwie die Lösung für ein Problem finden, das für andere vielleicht einfach wäre.

3/23/16

Auch habe ich gelernt, *wie* man arbeitet. Ich habe gemerkt, dass einige Praktiken vom Arbeitstag auch in mein Privatleben einfließen, zum Beispiel dass ich Rechnungen genauer anschau und anders mit ihnen umgehe. Ich habe auch gemerkt, dass die gebildetsten Akademiker nur Menschen sind, die Probleme mit dem Drucker haben und Deadlines verpassen.

Ist das Praktikum anstrengend? Sitzt man den ganzen Tag im Büro?

Eine 100% Stelle ist nicht zu unterschätzen. Man geht am Morgen früh aus dem Haus und kommt je nach Arbeitsweg erst um 5-6-7 Uhr wieder nach Hause. Andererseits ist man dann wirklich fertig mit der Arbeit und muss nicht mehr lernen/Hausaufgaben machen wie in der Schule, das genieße ich. Es ist nicht so, dass man acht Stunden am Tag am Schreibtisch sitzt, sondern man hat immer wieder kleine Aufträge, bei denen man sich bewegt, vor allem wenn eine Veranstaltung stattfindet. Dazu kommen regelmässige Gänge zum Drucker.

Gefällt mir der Arbeitsplatz?

Die Sternwarte als Arbeitsplatz ist schon etwas Spezielles. Allerdings ist das Gebäude denkmalgeschützt, was bedeutet, dass man zum Beispiel nichts an die Wände kleben darf, das kann hinderlich sein. Trotzdem finde ich es schön hier, auch weil das Büro, das ich mir mit Andrea Truttman teile recht gross und hell ist. Die Ausstattung ist modern und das Team stets freundlich, lustig und offen.

Erhält man Einblick in die Forschungsprojekte und verschiedenen Fachgebiete?

Mit den Projekten der Mitarbeitenden hat man fast nichts zu tun. Es gibt jedoch regelmässig Vorträge, Seminare und Kolloquien, bei denen die Leute ihre Fortschritte vorstellen. Als Praktikant kann man dabei zuhören und versuchen, etwas zu verstehen, was nicht immer gelingt.

Mein Fazit: Das Praktikum gefällt mir sehr gut und ich würde es wieder wählen. Es ist ein geeigneter Einstieg in die Arbeitswelt und sieht auf einem Lebenslauf gut aus: „1 Jahr Praktikum beim Collegium Helveticum der ETH und UZH“.

Kontakt: Valentin Oberholzer
Email: oberholzer@collegium.ethz.ch
Tel: 044 632 82 95
Schmelzbergstrasse 25, 8092 Zürich